



TOP 12

**Förmliche Anfrage Nr. 16/16: zur Stellungnahme „Gibt es eine moralische Pflicht zur CoViD-19-Impfung?“**

**Beantwortung in der Sitzung der 16. Landessynode am 20. März 2021**

Sehr geehrte Frau Präsidentin,  
Hohe Synode!

1) Welche theologischen und insbesondere ethischen Positionen haben für die Verfasser dagegengesprochen, in der Stellungnahme „Gibt es eine moralische Pflicht zur CoViD-19-Impfung?“ nicht positiver und damit einladender eine Impfung zu beurteilen?

Anlass der Stellungnahme sind Anfragen aus Kirchengemeinden und Pfarrerschaft in den Monaten November und Dezember 2020. Die Frage einer „Pflicht zur Impfung gegen CoViD-19“ wurde daher aufgenommen. Die Stellungnahme erschien am 20. Januar 2021, also nach Zulassung der Impfstoffe von Biontech-Pfizer (21. Dezember 2020) sowie Moderna (6. Januar 2021) und vor der Zulassung des Vakzins von AstraZeneca (29. Januar 2021) durch die EU-Kommission auf der Basis der Empfehlung der Europäischen Arzneimittelbehörde EMA.

Die Diskussionen um die verschiedenen Impfstoffe waren in diesen Wochen und auch danach auf unterschiedlichen gesellschaftlichen und politischen Ebenen kontrovers; auch auf Diskussionen unter Kirchenmitgliedern und Mitarbeitenden in Gemeinden und Einrichtungen traf das zu. Grund dafür war, wie vom Robert-Koch-Institut und vom Paul-Ehrlich-Institut stets betont wurde, in erster Linie eine unzureichende Datenlage.

Gemeinsam mit dem Deutschen Ethikrat, dem RKI der Ständigen Impfkommission und dem Paul-Ehrlich-Institut hält die Stellungnahme am Prinzip der aufgeklärten und informierten Freiwilligkeit der Impfung fest. Zugleich war es vor dem skizzierten Hintergrund ausdrücklich Ziel der Stellungnahme, zur Stärkung des Vertrauens in die vom RKI konzipierte Impfstrategie beizutragen. Dieses Anliegen sollte durch einen sachlichen Beitrag umgesetzt werden, der offene Punkte im Prozess benennt, um auch mit impfskeptischen Personen im Gespräch zu bleiben. Eine solche Diskursfähigkeit ist in unseren Augen ein sozialetischer Wert des Zusammenlebens. Dabei war es uns einerseits wichtig, Fragen ernst zu nehmen und Personen, die sich vorerst noch nicht impfen lassen wollten, moralisch nicht abzuwerten. Andererseits sollten berechtigte Fragen klar von verschwörungstheoretischen Hintergründen und womöglich sogar Anliegen einzelner DiskursteilnehmerInnen unterschieden werden. Hilfestellungen zu dieser „Unterscheidung der Geister“, die wir in ethischer Sicht ebenfalls für grundlegend halten, werden in landeskirchlichen Dienststellen vorbildlich geleistet.

Die Stellungnahme betont die Verantwortung sowohl für das eigene Wohlergehen als auch gegenüber vulnerablen Gruppen, d. h. Selbst- und Fremdschutz. Theologische Grundlagen sind z. B. die Sorge für das geschaffene und damit geschenkte Leben, die Sorge für die schwächsten Glieder der Gemeinschaft und das Liebesgebot.

Hinsichtlich des Arguments des Fremdschutzes ging man im Januar noch nicht von einer Senkung der Infektiosität durch die Impfung aus. Hier ist auf eine aktuelle Weiterentwicklung hinzuweisen, die das Argument des Fremdschutzes erheblich stärken könnte. Durch Untersuchungen in Israel gibt es seit Mitte Februar Hinweise darauf, dass die Infektiosität geimpfter Personen sinken könnte<sup>1</sup>.

Wir beobachten diese Entwicklung genau und sehen bei einer veränderten Ausgangslage eine Fortschreibung der Stellungnahme vor. Wenn die Weiterverbreitung von Viren durch die Impfung wirksam reduziert wird, steigt das argumentative Gewicht der Sorge für andere erheblich. Es ist für uns selbstverständlich und bereits in der Stellungnahme angekündigt, dass solche möglichen Weiterentwicklungen und sich verändernden Erkenntnisgewinne im Prozess zu neuen Gewichtungen in der ethischen Abwägung führen können.

2) Welche ethisch vertretbaren Möglichkeiten (abgesehen von Impfungen) sehen die Verfasser, um ein Ende der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Maßnahmen zu erreichen?

Wir folgen der Sicht von RKI Ständiger Impfkommision und Paul-Ehrlich-Institut, der zufolge Impfungen – auf der Basis aufgeklärter und informierter Freiwilligkeit – wesentlicher Baustein der Bekämpfung der Pandemie sind.

Ebenso kommt es auf das strikte Einhalten von Hygiene- und Abstandsregeln an. In den Infektionsschutzkonzepten der Landeskirche, der Gemeinden und Einrichtungen wird diese Einsicht umgesetzt.

Einen weiteren wichtigen Beitrag sehen wir in zuverlässigen und in großer Zahl verfügbarer Tests auf das Corona-Virus.

Schließlich ist darauf hinzuweisen, dass die Pandemie nicht innerhalb der Grenzen eines Landes, sondern global zu überwinden ist. Das „katastrophale moralische Versagen“, das der Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation WHO, Tedros Ghebreyesus angesichts extrem ungleicher Verteilung von Impfstoffen zwischen wohlhabenden und armen Ländern befürchtet, ist mit allen Anstrengungen zu vermeiden. Wir begrüßen Bemühungen durch die EU und die Bundesregierung, nationale Egoismen zu überwinden und zu einer solidarischen und gerechteren Verteilung beizutragen<sup>2</sup>. Diese Einsicht, der sich auch die Initiative COVAX verdankt, beinhaltet die Verfügbarkeit von Impfdosen, Tests und medizinischer Infrastruktur auch in armen Ländern. Auch der Ökumenische Rat der Kirchen und der World Jewish Congress haben dies im gemeinsamen Papier „Einladung zur ethischen Reflexion“ betont.

3) Sind dem Oberkirchenrat Reaktionen von Kirchenmitgliedern zugegangen?

Es liegen insgesamt sechs schriftliche Rückmeldungen auf die Stellungnahme vor. Drei davon äußern sich in unterschiedlicher, z. T. gegensätzlicher Weise kritisch, zwei dankbar positiv, eine teilweise kritisch, teilweise zustimmend.

(Oberkirchenrat, Prof. Dr. Ulrich Heckel)

---

<sup>1</sup> Vgl. die Online-Veröffentlichung der Pharmazeutischen Zeitung, abrufbar unter: <https://www.pharmazeutische-zeitung.de/biontech-impfung-senkt-infektiositaet-123726/> sowie <https://www.pharmazeutische-zeitung.de/biontech-impfstoff-soll-vor-infektionen-schuetzen-123908/>, zuletzt abgerufen am 11.3.21.

<sup>2</sup> Vgl. hierzu die Meldung des Auswärtigen Amtes vom 19.2.2021, abrufbar unter: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/themen/gesundheit/covax/2395748>; zuletzt abgerufen am 12.3.21.